

Geburtenrate in der Schweiz fällt auf historischen Tiefstand

Der Abwärtstrend hält seit vier Jahren an und zeigt sich auch in zahlreichen anderen Ländern Europas – ausser in Portugal.

Bruno Knellwolf

Seit dem Ende des Babybooms ist die Anzahl Kinder pro Frau in der Schweiz rückläufig. Lag die Geburtenrate 1964 noch bei 2,7 Kindern pro Frau, ist im Jahr 2025 nun erneut ein Tiefstpunkt erreicht worden. Nach einem kleinen Geburtenhoch im Jahr 2021 sinkt der Wert zum vierten Mal in Folge.

Im letzten Jahr wurden in der Schweiz 78'200 Geburten registriert. Das sind 100 Geburten beziehungsweise 0,1 Prozent weniger als 2024. Gemäss den Zahlen des Bundesamtes

für Statistik (BFS) belief sich die durchschnittliche Anzahl Kinder pro Frau auf 1,28. Die Geburtenzahl ist somit zwar rückläufig, hat aber weniger stark abgenommen als in den Vorjahren.

Die BFS-Zahlen zeigen auch, dass die Mütter generell älter werden. Zwischen 2024 und 2025 verringerten sich die Geburten bei Müttern unter 35 Jahren, bei Müttern ab 35 Jahren nahmen sie dagegen um 3,1 Prozent zu. Das Durchschnittsalter der Mütter bei der Geburt lag im Jahr 2025 bei 32,5 Jahren und erhöhte sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 0,1 Jahre.

Der Rückgang der Geburtenhäufigkeit ist seit rund vier Jahren nicht nur in der Schweiz, sondern auch in den Nachbarländern und anderen europäischen Staaten zu beobachten. In Frankreich lag sie bei 1,56 und damit auf dem niedrigsten Stand seit dem Ende des Ersten Weltkriegs. Das Gleiche gilt für Italien: 2025 wurden durchschnittlich 1,14 Kinder pro Frau geboren, was einem der europaweit niedrigsten Werte entspricht.

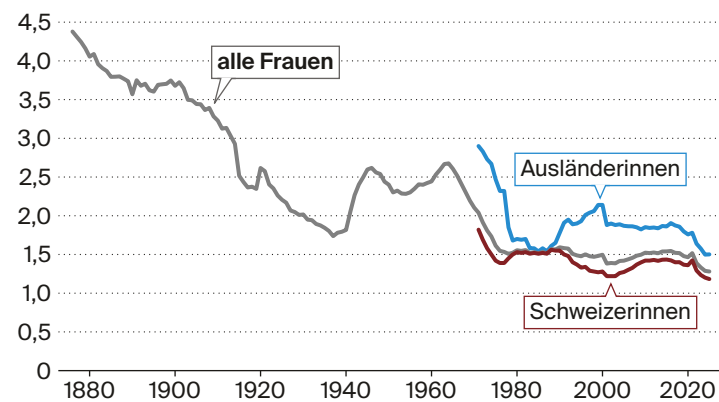
Die Geburtenziffer in Österreich ist beinahe so wie in der Schweiz und belief sich 2025 auf durchschnittlich 1,29 Kinder pro

Frau. Als einziges Land ist Portugal (1,5 Kinder pro Frau) stabil, dort sind die Geburtenzahlen sogar leicht angestiegen gegenüber dem Vorjahr.

Interessant ist auch die kantonale Verteilung: In 18 von 26 Kantonen gab es weniger Geburten als 2024. Nur Appenzell Innerrhoden, Appenzell Auser rhoden, Nidwalden, Genf, Basel-Stadt, Waadt, Solothurn und Schaffhausen verzeichneten einen Anstieg. Gemäss dem Bundesamt für Statistik lassen sich die Ursachen für die rückläufige Geburtenhäufigkeit nicht eindeutig bestimmen.

Frauen bekommen heute deutlich weniger Kinder

Durchschnittl. Kinderzahl der Frauen in der Schweiz, 1875 bis 2025



Quelle: BFS/Grafik: let